

## 75. Das Lied vom Monde. Von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

1. Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der goldne Mond,  
der hinter unsern Bäumen am Himmel drüben wohnt.
2. Er kommt am späten Abend, wenn alles schlafen will,  
5 hervor aus seinem Hause zum Himmel lei' und still.
3. Dann weidet er die Schäfchen auf seiner blauen Flur;  
denn all die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.
4. Sie tun sich nichts zuleide, hat eins das andre gern,  
und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.
- 10 5. Und soll ich dir eins bringen, so darfst du niemals schrei'n,  
mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schäfer sein!

Hoffmann v. F., Kinderlieder.

## 76. Sonne.

Von Wolrad Eigenbrodt.

1. „Sonne, gehst du schon wieder fort?  
15 Was tust du hinter den Bergen dort?  
Bleib doch ein Weilchen noch bei mir!  
Es ist so schön im Gärtchen hier.  
Ich bin so wach und munter doch,  
möchte springen und spielen noch.  
20 Gehst du, so kann ich nichts mehr sehn,  
muß gleich ins dunkle Bettchen gehn.“
2. Die Sonne sprach: „Mein liebes Kind,  
dort hinter den Bergen auch Kinder find.  
Die lagen im Bettchen die ganze Nacht,  
25 find nun schon lange aufgewacht  
und warten auf den Sonnenschein,  
möchten auch in den Garten hinein  
und spielen und laufen und springen wie du.  
Ude, mein Kind! Nun geh zu Ruh!“
- 30 3. Das Kind sprach: „Sonne, geh nur schnell  
und mach das Gärtlein drüben hell!  
Ich will nun gleich ins Bettchen gehn.“  
Die Sonne rief: „Auf Wiedersehn!“

Eigenbrodt, Heimatbüchlein für unsere Kleinen.